

Medienspiegel usic-Schulreise durch den Gotthardbasistunnel, 21. September 2016

SCHULREISE DURCH DEN GOTTHARDBASISTUNNEL

Berner Zeitung:

- [Online](#)

Eine Schulreise ins Meisterwerk der Ingenieurskunst



Die Ingenieurinnen Franziska Flüttsch (EWP AG, links) und Sue Motta (Edy Toscano AG) erzählen den Schülerinnen und Schülern von ihrem Beruf.

GOTTHARD Eine 5. Klasse aus Bern durfte gestern dank des Ingenieurverbands den Gotthard-Basistunnel besichtigen und lernte dabei, wie spannend der Beruf des Ingenieurs – und der Ingenieurin – ist.

Mint-Offensive ist der Versuch, Jugendliche für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik zu begeistern – auf dass das Land nicht bloss Medienwissenschaftler und Soziologinnen ausbilde, sondern Fachleute mit handfesten Kompetenzen. Etwa im Brücken- oder Tunnelbau.

Prädestiniert für solche Sensibilisierungsarbeit ist die Schweizerische Vereinigung Beratender Ingenieurunternehmungen Usic. Gestern lud Usic eine 5. Klasse aus Bern zu einer besonderen Schulreise ein: In den Gotthard-Basistunnel, inklusive Ausstellung in der Nothaltestelle Sedrun und Gespräch mit zwei Ingenieurinnen, die beim Jahrhundertwerk einheimischer Ingenieurskunst mitgewirkt haben.

«Es freut uns besonders, dass uns zwei Ingenieurinnen begleiten», sagte Usic-Mediensprecherin Lea Kusano. «Wir wollen für Mädchen Vorbilder schaffen.» Generell habe es sich Usic

zur Aufgabe gemacht, «Kindern aufzuzeigen, dass Ingenieure Projekte planen, die für zukünftige Generationen und die Umwelt einen grossen Nutzen haben». Um mehr Nachwuchs nachzuziehen, müssen Kinder laut Kusano möglichst früh anhand konkreter Projekte für die Mint-Welten begeistert werden. «Im Alter von 15 Jahren ist es dafür zu spät.»

Gemeinderat reist mit

Das Programm der Schulreise barg tatsächlich einiges Begeisterungspotenzial: Am Ende waren die Kinder kleine Experten für Spreng- und Bohrfragen oder konnten daheim beim Abendessen erklären, wie man es schafft, präzise aufeinanderzutreffen, wenn man von zwei Seiten her in einen Berg bohrt. Oder auch: Was geschieht mit dem Aushub, wenn erst mal gebohrt ist?

Auf der Zugfahrt Richtung Innerschweiz erteilte Gemeinderat Alexandre Schmidt (FDP) den Schülerinnen und Schülern eine Lektion Politikwissenschaft: Welche Unterlagen und Behördengänge braucht es, bis eine Baudecke realisiert werden kann? Weniger handfest als der eigentliche Tunnelbau, aber auch nicht ganz unwichtig.

LaRegione:

Da Berna 'ingegneri' in erba

Trasferta ticinese ieri per la classe 5b della scuola elementare Bitzius di Berna. Gli allievi di 11 e 12 anni, accompagnati dagli insegnanti, hanno percorso la nuova galleria ferroviaria più lunga al mondo a bordo del treno speciale 'Gottardino' che – in vista dell'entrata in servizio del tunnel AlpTransit il prossimo 11 dicembre – circola attualmente tutti i giorni da Flüelen a Biasca e viceversa. La scolaresca ha intrapreso la giornata di studio assistita da alcuni rappresentanti dell'Unione svizzera degli studi consulenti d'ingegneria

(USIC; www.usic.ch). Da Sue Motta, ingegnere alla Edy Toscano Sa, hanno potuto ricevere risposte a domande che nascono spontanee: cosa si deve fare per realizzare un grande progetto? Perché la galleria di base ha questa forma? Cos'è effettivamente accaduto durante lo scavo? I temi e l'intero evento sono stati sviluppati in modo ludico. L'obiettivo è chiaro: il fascino per la professione di ingegnere nasce da lezioni pratiche, quando appunto l'importanza sociale di questo lavoro può essere dimostrata mediante esempi concreti.



La classe durante la giornata di studio sotto il Gottardo e a Biasca con l'Usic